



Projektgruppe Deutsches Sportabzeichen

Arbeitspapier 20: Ergebnisbericht

Weiterentwicklung des Deutschen Sportabzeichens:

Konzeptskizze für ein DEUTSCHES OLYMPISCHES SPORTABZEICHEN

1. Auftrag und Vorgehensweise

DOSB und LSB haben im Sommer 2007 eine Projektgruppe (PG) zum Deutschen Sportabzeichen eingerichtet. Nach Vorberatungen im Präsidialausschuss Breitensport/Sportentwicklung wurde der PG vor dem Hintergrund einer kritischen Bewertung des Deutschen Sportabzeichens (DSA) hinsichtlich strategischer Ausrichtung, operativer Durchführung und Engpässen in der Vermarktung der Auftrag erteilt, das DSA grundlegend zu überarbeiten. Grundlage der Arbeit der PG ist eine Projektskizze, die u.a. die zu prüfenden Fragen und Aspekte im Einzelnen darstellt.

Die PG hat sich am 4.9.07 unter Leitung des Vizepräsidenten Breitensport/Sportentwicklung Herrn Walter Schneeloch und der Direktorin Sportentwicklung Frau Dr. Karin Fehres konstituiert. Der *Vorsitz* obliegt Frank Wittchen, die *Geschäftsführung* liegt bei Bernd Laugsch. Mitglieder sind: Brigitte Ebers, Steffi Meyer, Dirk Hoffmeier, Peter Pfeuffer, Manfred Seifert, Andreas Klages, Alexandra Pensky und Norbert Zippel sowie in beratender Funktion Klaus Witte. Moderation und Prozessbegleitung obliegen Gabriele Freytag und Veronika Rücker von der Führungs-Akademie des DOSB.

Die PG hat in Sitzungen am 04.09.07, 23.10.07, 12.12.07, 13.02.08, 28.03.08 und 19.11.08 die vielfältigen bereits vorhandenen Analysen und Reformansätze der vergangenen Jahre aufgearbeitet, relevante Fragestellungen des Marketings und der Zielgruppenorientierung erörtert, verbandspolitische Entwicklungslinien analysiert, Umfragen durchgeführt bzw. statistische Erhebungen ausgewertet und im Rahmen einer Klausurtagung Optionen für eine zukünftige strategische Ausrichtung entwickelt. Hierbei wechselten sich Vorträge und Referate sowie Arbeitsphasen der PG ab. Die Meinungsbildungen der PG erfolgten meistens im Konsens; einzelne abweichende Voten wurden dokumentiert. Im Rahmen der Projektarbeit hat die PG 18 Arbeitspapiere entwickelt, die Grundpositionen dieses Prozesses in einem Arbeitspapier Nr. 19 zusammengefasst und legt mit diesem Arbeitspapier 20 ihren Ergebnisbericht vor. Mit Burda Sports Group und der Deutschen Sport Marketing wurden hinsichtlich der Vermarktungsaktivitäten umfangreiche Abstimmungsgespräche geführt.

2. Analyse

2.1. Befunde, Zahlen, Systematik

- Das DSA hat eine nahezu hundertjährige Tradition mit hohen Abnahmezahlen:

1956	39.659	1986	701.529
1966	192.344	1996	761.798
1976	480.642	2006	949.916
- Das DSA wird in Deutschland, aber auch in vielen Ländern der Welt mit „deutschen“ Sporttraditionen abgelegt (in 2006 rd. 8.800 Auslands-Verleihungen). Seit der Einführung des DSA 1913 wurden bis 2006 über 28 Mio. Abzeichen verliehen. Der Anzahl der Verleihungen, die im Übrigen nicht an eine Vereinsmitgliedschaft gebunden sind, ist etwa eine genauso große Zahl von Personen hinzuzurechnen, die eine erfolgreiche Prüfung anstreben, diese jedoch aus unterschiedlichen Gründen nicht ablegen.¹ Insgesamt waren somit z.B. in 2006 rd. zwei Millionen Personen im „DSA-System“.

¹ Auf Basis plausibler Schätzungen und Umfragen, jedoch nicht aufgrund einer systematischen statistischen Vollerhebung.

- Positiv bewertet die PG die steigenden Abnahmezahlen, die ausgeprägte Akzeptanz im Verbands- und Vereinssystem unter dem Dach des DOSB, die Verankerung in den Verbandssatzungen, die unterstützenden regelmäßigen Einzelveranstaltungen auf Bundes- und Landesebene und eine informative Homepage.
- Das DSA ist das bedeutendste und erfolgreichste Auszeichnungssystem des Breitensports. Es hat Ordenscharakter, erfreut sich eines hohen Bekanntheitsgrades (über 70% in der Gesamtbevölkerung) und ist eine Marke mit einer bundesweiten Arbeitsstruktur in und über die LSB mit rd. 60.000 prüfberechtigten Personen und 3.000 DSA-Treffs.
- Es existieren derzeit Partnerschaften mit einer Krankenkasse und zwei Wirtschaftsunternehmen, die das DSA finanziell auf Bundesebene fördern. Diese werden zentral über den DOSB und die DSM/Burda Sports Group generiert. Die Fördermittel dienen u.a. der Finanzierung von Gestaltung, Druck und Vertrieb der zur Umsetzung des DSA notwendigen rd. 3.500.000 Durchführungsmaterialien (Plakate, Flyer, Prüfkarten, Prüfungswegweiser, Urkunden, Pressemappen), die vom DOSB den LSB kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Dadurch ist auch ein bundeseinheitlicher Auftritt hinsichtlich Gestaltung und Gesamtablauf gewährleistet, der grundsätzlich positiv zu bewerten ist. Die fördernde Krankenkasse (BEK) ist seit 30 Jahren DSA-Partner und engagiert sich ideell und finanziell zusätzlich und mit unterschiedlicher Ausprägung auch auf Landes-Ebene. Nach Ansicht der PG bestehen gleichwohl weitere Vermarktungspotenziale.
- Darüber hinaus wird aus diesen Mitteln der Wirtschaftspartner die Sportabzeichen-Tour (jährlich bis zu 10 Veranstaltungen in unterschiedlichen Bundesländern) bezuschusst.
- Rund 75% der DSA werden im Kinder- und Jugendbereich, mithin ganz überwiegend im Schulkontext verliehen. Max. 25% der DSA-Inhaber sind Erwachsene. Es bestehen Leistungsabnahmen bzw. Verleihungen im Bereich Bundeswehr / Polizei, die dort in einzelnen Bereichen obligatorisch sind. In einigen Berufsgruppen ist der Erwerb des Sportabzeichens Einstellungsvoraussetzung (Berufsfeuerwehr, Polizei, Bundespolizei, Bundeswehr).
- Das DSA stellt ab auf eine Überprüfung der vielseitigen körperlichen Leistungsfähigkeit in den Bereichen Schwimmfähigkeit, Sprungkraft, Schnelligkeit, Schnellkraft und Ausdauer. Dafür steht eine Vielzahl verschiedener Sportdisziplinen zur Verfügung, u.a. auch Kanufahren, Rudern, Bankdrücken, Sportschießen, Inlineskating, Walking etc. Altersgerechte und geschlechtsspezifische Leistungsanforderungen und einheitliche Prüfbestimmungen stehen für den „Kern“ des DSA. Ferner existieren differenzierte Anforderungen für das DSA für Menschen mit Behinderung.
- Das DSA wird verliehen an Männer und Frauen ab 18 Jahren in Bronze nach der ersten, in Silber nach der dritten und in Gold nach der fünften erfolgreichen Prüfung. Wer in 10, 15, 20 und 25 (oder in einem sonstigen Mehrfachen von fünf) Kalenderjahren jedes Mal die Bedingungen für das DSA (Erwachsene) erfüllt hat und dies nachweisen kann, erhält das DSA in Gold mit Zahl (Gold 10, Gold 15 etc.). Die früheren Schüler- und Jugendabzeichen sind zum Sportabzeichen „Jugend“ zusammengefasst worden. Dieses Abzeichen, welches im Gegensatz zum DSA ab 18 Jahren keinen Ordenscharakter genießt, gibt es in Bronze nach der ersten, in Silber nach der zweiten und in Gold nach der dritten erfolgreichen Prüfung. Für jede weitere erfolgreiche Prüfung wird das DSA „Jugend“ in Gold mit Zahl (Gold 4, Gold 5 etc.) verliehen.

- Zu den Hauptmotiven der DSA-Teilnehmer zählen Leistungs-/Fitnessüberprüfung und –Verbesserung, Spaß und Gesundheit. Auch Nicht-Absolventen verbinden mit dem DSA diese Motive. Die Motive „Einstieg zum Sporttreiben“ und „Teilnahme an Bonus-Programmen der Krankenkassen“ werden von Absolventen wie Nicht-Absolventen als „eher unwichtig“ bewertet.
- Unter dem Namen „Sportabzeichen des DTSB“ gab es in der DDR vergleichbar zum DSA ein breitensportlich orientiertes Sportabzeichen.
- Es wurden vor 2006 in Arbeitsgruppen unter Federführung des DSB unterschiedliche Umfragen zum DSA durchgeführt. Die Projektgruppe hat die Ergebnisse dieser Umfragen zusammenfassend aufgearbeitet und durch eine Online-Befragung von Absolventen und potentiellen Absolventen im Frühjahr 2008 aktualisiert². Folgende Ergebnisse und Bewertungen können festgehalten werden:
 - Die meisten Absolventen des DSA sind Mitglied in einem Sportverein (83%) und treiben regelmäßig Sport (96%). Auch der überwiegende Anteil der Befragten (67%), die das DSA zwar kennen, aber bisher nicht absolviert haben, sind aktive Vereinsmitglieder (87%).
 - DSA-Absolventen sind überwiegend durch Vereine oder durch die Schule erstmals auf das DSA aufmerksam geworden.
 - DSA-Absolventen betreiben aktuell bzw. früher regelmäßig v.a. Leichtathletik, Ballsportarten, Fitnesstraining und Schwimmen.
 - Rund die Hälfte der Absolventen bereitet sich gezielt auf die Prüfung vor.
 - Die Leistungsanforderungen werden von 29% der Absolventen als *sehr leicht* bis *leicht* bewertet. Ca. 42% bewerten die Anforderungen als *etwas anstrengend*, 24% empfinden sie als *anstrengend* und nur 3% bezeichnen die Leistungsanforderungen als *sehr anstrengend*.
 - Als Anlaufstelle für Information und Abnahme sehen Absolventen wie Nicht-Absolventen v.a. den Verein (je 48%). Das Internetangebot www.deutsches-sportabzeichen.de nutzen 28% der Absolventen und 46% der Nicht-Absolventen, um sich über das Deutsche Sportabzeichen zu informieren.
 - Imageprofil: Dem DSA werden Eigenschaften wie „motivierend“, „Generationen übergreifend“, „fröhlich“, „sympathisch“, „einfach zu verstehen“, „bekannt“ und „preiswert“ zugeschrieben.
- Das DSA umfasst derzeit ein sehr breites Spektrum an möglichen Disziplinen. Auch wenn bundesweite systematische Erhebungen nicht existieren, können aufgrund der Auswertung vorhandener Daten folgende Annahmen zur tatsächlichen Nachfrage als plausibel gelten:
 - Die Schwimm-Disziplinen (Gruppen 4/5) werden stark nachgefragt.
 - Gleiches gilt für die alle angebotenen Laufstrecken (Gruppen 3-5) sowie Walking/Nordic-Walking
 - Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Disziplinen Weitsprung/Standweitsprung, Hochsprung und Schlagball/Wurfball.
 - Im Jugendbereich werden aus Gruppe 4 zusätzlich die Turnübungen gehäuft in Anspruch genommen.
 - Die Sportarten Inline-Skating, Radfahren und Ski-Langlauf treten in den vorliegenden Erhebungen in nur sehr geringem Umfang in Erscheinung.
 - Zusatzangebote wie Rudern, Kanu, Kegeln/Bowling und Eislaufen werden so gut wie gar nicht genutzt.

² Die Online-Befragung umfasst 2.444 Teilnehmer und erhebt nicht den Anspruch auf Repräsentativität. Ihre Ergebnisse unterstützen jedoch bisherige Umfrage-Auswertungen, das Meinungsbild in der PG und haben eine belastbare Plausibilität.

2.2. Kritische Analysen und Bewertungen

Die umfangreiche Analyse und Datenauswertung der PG hat eine Reihe von kritischen Bewertungen und offenen Fragen herausgearbeitet:

- Obwohl der Bekanntheitsgrad des DSA in der Bevölkerung sehr hoch ist (über 70%), wissen viele Personen nicht genau, was das Sportabzeichen ist und wo sie es erwerben können – dies deutet auf ein unscharfes Profil und Defizite im Vertriebs- und Kommunikationsbereich hin.
- Die Prüfer gehören zur älteren Generation. Nachwuchs in jüngeren Altersgruppen ist nur sehr begrenzt vorhanden. Die Prüfer sind zudem häufig traditionsorientiert. Es fehlt an einer standardisierten Qualifizierung und kontinuierlicher Qualitätssicherung im Prüferbereich.
- In der jüngeren Vergangenheit hat sich das DSA weniger aufgrund einer Gesamtkonzeption weiterentwickelt. Vielmehr gab es eine Reihe von einzelnen Veränderungen, z.B. Ausweitung des Disziplinkatalogs, Veränderung der Leistungsanforderungen etc. Dies hat zu einer Unübersichtlichkeit und zum Verlust einer „sportlichen Logik“ geführt.
- Bei der Gesamtzahl der jährlichen Absolventen ist eine Konzentration im Kinder- und Jugendalter (ca. 75%) zu verzeichnen. Daraus resultiert eine deutliche Unterrepräsentanz im Erwachsenenbereich, was angesichts der demographischen Veränderungen langfristig kritisch zu bewerten ist und entsprechende Anstrengungen in der gezielten Ansprache bisher nur ungenügend erreichter Altersgruppen notwendig macht.
- In der Vergangenheit war die Steuerung des DSA vor allem durch die gesellschaftspolitische Argumentation und eine Ausrichtung von Veränderung an der Angebots-Perspektive geprägt. Eine Orientierung im Hinblick auf die Nachfrage und unter Berücksichtigung eines klaren Marketingkonzepts war nicht oder nur ungenügend gegeben. Diese Strategie hat eine zunehmend Profilunschärfe hinsichtlich der Ziele und Zielgruppen des DSA zur Folge.
- Die kontinuierliche Entwicklung des DSA und die vielfältigen Profilunschärfen haben dazu geführt, dass auf das DSA nahezu alle Zielvorstellungen projiziert werden konnten und wurden: Das DSA zur Erleichterung des Einstiegs in den Sport, zur Motivation für ein lebensbegleitendes Sporttreiben, zur Unterstützung der Mitgliedergewinnung, zur Etablierung eines flächendeckenden Breitensportsegments, zur Erreichung möglichst hoher Kontaktzahlen für die Vermarktung, zur bloßen pflichtgemäßen Erfüllung einer Satzungsaufgabe, zur Identifizierung leistungssportlicher Talente, als Integrationsmedium des Breitensports usw.
- Es bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der „Richtigkeit“ der Anforderungen, u.a. im Hinblick auf sportmedizinische Aspekte.
- Da immer mehr wettkampffähige Schwimmbäder geschlossen werden, ist die DSA-Disziplin Schwimmen nicht mehr überall durchführbar. Dieser Engpass ist regional unterschiedlich ausgeprägt.

- Insgesamt bilden die für die Vereine zur Verfügung stehenden Sporträume einen limitierenden Faktor. Die angebotenen Disziplinen richten sich häufig nach den (leicht) zugänglichen und organisierbaren Möglichkeiten bzw. vorhandenen Sportanlagen.
- Es besteht ein hoher Abstimmungsbedarf im Verbandssystem unter dem Dach des DOSB – eine umfassendere Koordinierungs-, Steuerungs- und Dienstleistungsfunktion des DOSB ist notwendig. Diese wird durch die Mitgliedsorganisationen angemahnt, jedoch auch relativiert bzw. in Einzelfällen in Frage gestellt. Ein entsprechendes auf das DSA ausgerichtetes Koordinierungsgremium DOSB/LSB gibt es derzeit nicht. Es besteht Bedarf bzgl. einer klaren Beschreibung der Aufgabenverteilung DOSB / LSB. Hierbei hat der DOSB zum einen eine Servicefunktion in Richtung LSB, zum anderen ist eine ausgewiesene Steuerungsfunktion der Dachorganisation dringend erforderlich. Insgesamt ist die Gesamtmechanik deutlich stärker als bisher von der Aufgabenwahrnehmung in den LSB, mithin vom Umsetzungsaspekt her zu entwickeln.
- Die Datenerhebung und –aufbereitung ist in den LSB sehr unterschiedlich. Eine Zusammenführung der Daten zu statistischen Zwecken, zum Zwecke der Auswertung und Analyse und im Hinblick auf Marketingaktivitäten ist digital nicht möglich, z.T. seitens der LSB auch nicht gewünscht. Eine einheitliche Erfassung wird seit Jahren diskutiert, ohne dass konkrete Veränderungen/Verbesserungen erreicht worden wären. Die Ebene der KSB/SSB, die in Flächenländern die hauptsächliche Koordinationsarbeit leisten, wird bislang zu wenig beachtet.
- Die tatsächlichen Kosten für das „Produkt“ Sportabzeichen sind kaum zu ermitteln (geringe Kostentransparenz), es ist aber davon auszugehen, dass die Ausgabe­seite über der Einnahmenseite liegt. Die LSB und ihre Untergliederungen unterstützen das DSA mit erheblichem finan­ziellem und personellem Aufwand; in den Vereinen ist ein hohes ehrenamtliches Engagement damit verbunden. Die Schulwettbewerbe in den Ländern werden aus Mitteln des Partners BEK finanziert.
- Es bestehen mittlerweile erhebliche Binnenkonkurrenzen im Verbandssystem. Die Spitzenverbände bieten mindestens weitere 25 Sportabzeichen an. Darüber hinaus besteht das Bayerische Sportleistungsabzeichen.
- Mit der Fusion zum DOSB entstand die Frage nach einer stärkeren Integration der olympischen Idee in das DSA. Es sollte jedoch geachtet werden, die vorhandenen Stärken des DSA bei einer Weiterentwicklung und Neupositionierung nicht zu gefährden und die Traditionen behutsam diesem Prozess anzupassen.

3. Grundposition zur Weiterentwicklung

In deutlicher Weiterentwicklung der bisherigen verbandspolitischen Untersuchungsansätze spricht sich die PG vor dem Hintergrund der vielfältigen kritischen Bewertungen und offenen Fragen (2.2.) eindeutig dafür aus, das DSA mit einer klaren Konzeption und einer entsprechenden Markensteuerung zu versehen. Eine ausgewiesene Marketing-, Effizienz- und Nachfrageorientierung auf der Ebene des DOSB und der LSB ist hierzu notwendig. Die Frage, welchen Nutzen das DSA stiften soll bzw. welche Ziele mit dem DSA verbunden werden, ist präzise zu beantworten. Die konzeptionellen und strategischen Unschärfen sind zu beseitigen, eine eindeutige Profilierung herbeizuführen, die „starke Marke DSA zu stärken“ sowie zukunftsfähig auszurichten.

4. Der neue Konzeptvorschlag:

Das DEUTSCHE OLYMPISCHE SPORTABZEICHEN - Zentrale Eckpunkte

- Das Deutsche Sportabzeichen wird überführt in das DEUTSCHE OLYMPISCHE SPORTABZEICHEN

4.1. Entscheidungen zum „Produkt“

Beschreibung / Positionierung

- Das DEUTSCHE OLYMPISCHE SPORTABZEICHEN ist ein sportwissenschaftlich abgesicherter Test für vielseitige körperliche Leistungsfähigkeit. Es spricht sport- und fitnessinteressierte Menschen aller Altersgruppen ab 6 Jahren an und bietet einen (zusätzlichen) Trainingsanreiz.
- Interessierte müssen zwar nicht Vereinsmitglieder sein, doch die Umsetzung des DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTABZEICHENS läuft primär über die Vereine, im Kinder- und Jugendalter auch über Schulen. Das DEUTSCHE OLYMPISCHE SPORTABZEICHEN ist in diesem Bereich ein Gewinn für die Aktivitäten der Vereine hinsichtlich Mitgliedergewinnung und –bindung.
- Das DEUTSCHE OLYMPISCHE SPORTABZEICHEN stellt ab auf die sportlichen Grundfertigkeiten: Ausdauer, Kraft, Koordination, Schnelligkeit und Beweglichkeit. Schwimmen bleibt im Sportartenkanon erhalten, ist aber für den Erwerb des DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTABZEICHENS nicht mehr verpflichtend.³ Für den erfolgreichen Erwerb des DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTABZEICHENS ist ein kontinuierliches und altersgerechtes Training hilfreich.
- Das DEUTSCHE OLYMPISCHE SPORTABZEICHEN ist kein Wiederholungszeichen im bisherigen kumulativen Sinne mehr, sondern verfolgt in erster Linie ein jährliches Prinzip. Es gibt ein Drei-Stufensystem, d.h. je nach Erfüllungsgrad der Prüfkriterien erhält man eine dieser Ausprägungen (Gold, Silber oder Bronze).

„Sortiment“:

- Minisportabzeichen (bis 5 Jahre)
Eine Grundkonzeption mit kindgerechten Anforderungen und vereinfachte Verleihungsmodalitäten ist zu erarbeiten.⁴
- DEUTSCHES OLYMPISCHES SPORTABZEICHEN Jugend
(ab 6 bis einschließlich 17 Jahren)
- DEUTSCHES OLYMPISCHES SPORTABZEICHEN Erwachsene
(ab 18 Jahre - 8), Ordenscharakter
- Wenn die Spitzenverbände weiterhin ein sportartspezifisches Sportabzeichen anbieten möchten, wird ihnen diese Möglichkeit eröffnet. Voraussetzung dieser Erweiterung ist jedoch ausnahmslos zunächst die erfolgreiche Prüfung des DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTABZEICHENS (z.B. DEUTSCHES OLYMPISCHES SPORTABZEICHEN *FECHTEN*)

Gleichzeitig sollen sich die Mitgliedsorganisationen des DOSB durch Beschluss der Mitgliederversammlung verpflichten, keine Konkurrenzangebote mit dem Namen „Sportabzeichen“ außerhalb dieser Konzeption weiter zu führen.⁵

³ Die Herren Seifert und Hoffmeier möchten den Nachweis der Schwimmfähigkeit weiterhin als obligatorischen Bestandteil des Sportabzeichens beibehalten.

⁴ Herr Seifert weist darauf hin, das mit diesem Zusatzmodul keine personellen und finanziellen Belastungen für die LSB verbunden sein dürfen.

⁵ Bezüglich der Fortführung des Bayerischen Sportleistungsabzeichens sind mit dem Bayerischen Landessportverband Vereinbarungen zu treffen. Herr Pfeuffer weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass seitens des BLSV mit kritischen Reaktionen zu rechnen sein wird.

Verleihungssystem für Jugend und Erwachsene

- In Abhängigkeit der erbrachten Leistungen wird das DEUTSCHE OLYMPISCHE SPORTABZEICHEN in Gold, Silber oder Bronze plus der jeweiligen Jahreszahl ⁶(zur Dokumentation der Aktualität) verliehen.
- Zur Sammlung der Sportabzeichen wird ein geeignetes, attraktives Format angeboten (Fortführung des kumulativen Charakters).
- Für langjährige Nachweise wird ein Sonderabzeichen angeboten (z.B. Eichenblatt), dabei und dadurch soll die bisherige Sportabzeichen-Historie entsprechend gewürdigt werden.

Erscheinungsbild der drei Abzeichen im Sortiment

- Die Markenfamilie des DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTABZEICHENS muss deutlich werden, Unterschiede sind jedoch aufgrund des Ordenscharakters bei Erwachsenen gegebenenfalls notwendig.
- Für Bundeswehr, Bundespolizei, Landespolizei und sonstige uniformierte Zielgruppen sind Sonderabzeichen zu berücksichtigen (z.B. Bandschnalle).

Übergang

- Es besteht eine klare Zeitschiene zur Planungssicherheit, mit weitreichendem Vorlauf (Beschluss Mitgliederversammlung Dezember 2009, externe Kommunikation (Information der (Verbands-) Öffentlichkeit) unmittelbar anschließend, offizieller Start zum 1.1.2012 (Olympiajahr).

Ab 2012 läuft ausschließlich das neue System!

Leistungsanforderungen

- Das DEUTSCHE OLYMPISCHE SPORTABZEICHEN zielt auf die motorischen Grundfähigkeiten (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Koordination) ab, die über diverse sportliche Disziplinen in verschiedenen Kategorien nachgewiesen werden. In jeder Anforderungsgruppe (Disziplinengruppe) steht eine motorische Fähigkeit im Vordergrund.
- Eine Vereinfachung des Systems ist notwendig:
 - Straffung des Angebots
 - klare Zuordnung der Übungen zu den Gruppen
 - Wahlmöglichkeiten innerhalb einer Gruppe
 - Überprüfung der geschlechts- und altersspezifische Anforderungen
- Unter Beibehaltung des Sortiments gibt es spezifische Anforderungen für Menschen mit Behinderungen.
- Die konkreten Leistungsanforderungen für das DEUTSCHE OLYMPISCHE SPORTABZEICHEN werden sportwissenschaftlich und sportmedizinisch abgesichert.
- Die derzeitigen Leistungsanforderungen des Deutschen Sportabzeichens sind die Basis zum Erwerb des zukünftigen DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTABZEICHENS in Silber. ⁷

⁶ Herr Seifert stimmt diesem Vorschlag nicht zu.

⁷ Herr Seifert stimmt diesem Vorschlag nicht zu. Er sieht die aktuellen Leistungsanforderungen als Basis für das DEUTSCHE OLYMPISCHE SPORTABZEICHEN in Bronze.

4.2. Entscheidungen zum „Preis“

- Gebühren:
Was kostet das DEUTSCHE OLYMPISCHE SPORTABZEICHEN im Erwerb?
Das Training zum Erwerb des DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTABZEICHENS wird als Werbemaßnahme zur Mitgliedergewinnung und –bindung in den Vereinen gesehen und sollte nach wie vor kostenfrei sein (Empfehlung für die Umsetzung). Für die Vereine ist ein (finanzielles) Anreizsystem zur Durchführung zu entwickeln.
Die bundesweit einheitlichen Gebühren für die Abnahme bei Erwachsenen sollten den Schwellenpreis von 5,- € nicht übersteigen.
- Grundfinanzierung
Da das Sportabzeichen in vielen Landessportbünden und im DOSB ein Satzungsauftrag ist, rechtfertigt dies eine Grundfinanzierung aus allgemeinen Haushaltsmitteln. Eine angemessene Anhebung der Gebühren insbesondere im Erwachsenenbereich ist aber notwendig.
- Sonderkonditionen
Die Mini- und Jugendsportabzeichen sollen kostenfrei angeboten werden⁸. Hierfür soll die Finanzierung schwerpunktmäßig aus den Haushaltsmitteln der Landessportbünde bzw. über externe Partner oder öffentliche Zuwendungen gewährleistet werden.
- Sponsoren / Externe Finanzierungsmöglichkeiten
Um ein einheitliches Erscheinungsbild des DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTABZEICHENS zu gewährleisten und um das Vermarktungspotential besser ausschöpfen zu können, wird die Zentralvermarktung des DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTABZEICHENS gestärkt. Die Sponsorengewinnung erfolgt nur noch zentral über den DOSB. Die Landessportbünde werden prozentual nach der Anzahl der abgenommenen Sportabzeichen an den Einnahmen, die aus der externen Finanzierung resultieren, beteiligt.⁹

4.3. Entscheidungen zur Kommunikation

- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
Die Erstellung der Werbematerialien sowie die Kampagnenführung erfolgt zentral über den DOSB, den Landessportbünden werden entsprechende Materialien für den eigenen Einsatz i.d.R.¹⁰ kostenfrei zur Verfügung gestellt. Den Landessportbünden wird innerhalb des Werbematerials die Möglichkeit gegeben, sich mit dem eigenen Logo ergänzend zu präsentieren. Die Darstellung des DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTABZEICHENS erfolgt einheitlich (Corporate Identity).

Zentrale Events und Kommunikationsaktivitäten, u.a. im Umfeld Olympischer Spiele, unterstützen die Angebote und Aktivitäten vor Ort. Auf diese Weise wird auch die Kernkompetenz der Vereine transportiert: ein qualitativ ausgewiesenes Sporttreiben

⁸ Die Herren Hoffmeier und Pfeuffer halten diese Empfehlung für problematisch. Herr Seifert verweist darauf, dass das Jugendsportabzeichen in Niedersachsen bereits kostenfrei verliehen wird. Zusätzliche Belastungen (siehe auch Seite 8) für die LSB dürfen damit nicht verbunden sein.

⁹ Die Vertreter der Landessportbünde vertreten die Auffassung, dass auch weiterhin ergänzende dezentrale Vermarktungsaktivitäten der Landessportbünde und deren Untergliederungen möglich sein müssen.

¹⁰ Herr Seifert plädiert dafür, dass die Standardmaterialien den Landessportbünden weiterhin kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

in der Gemeinschaft des Vereins. Gleichzeitig erfährt das Sportabzeichen durch die Aufnahme des Begriffsteils „olympisch“ eine Imageaufwertung und zieht die Konsequenzen aus der Fusion zum DOSB. Darüber hinaus wird der olympische Gedanke und die Olympischen Spiele für den Einzelnen erlebbar („Mein Olympia ist das Sportabzeichen“).

- Homepage / Datenerfassung

Der Homepage kommt im Rahmen der Kommunikationspolitik eine zentralere Rolle zu. Hier sollten Abnahmestellen, Ansprechpartner, Informationen, Neuigkeiten etc. weiterhin abrufbar sein. Die Homepage stellt zum einen das zentrale Medium zur Kommunikation mit Interessenten dar, zum anderen kann die Homepage für die ausrichtenden Vereine aktuelle Informationen und Hilfestellungen anbieten. In einem geschützten Bereich können darüber hinaus Hinweise und News für die Landessportbünde vorhanden sein.

Der DOSB stellt eine einheitliche Software zur Erfassung der DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTABZEICHEN zur Verfügung, um die Abwicklung zu erleichtern und systematische Analysen zu ermöglichen. Alternativ ist denkbar unter Federführung des DOSB die bestehenden Software-Anwendungen aufzuarbeiten und den LSB als Anwendungsoptionen mit dem Ziel vorzustellen, in allen LSB zeitgemäße Software-Anwendungen zu gewährleisten und über bundesweite Schnittstellen eine funktionale Datenauswertung zu ermöglichen.

- Kooperationen mit öffentlichen Partnern

Die Angebote und Aktivitäten in den Schulen sowie bei Bundeswehr/Polizei und im Ausland bestehen fort. Im Rahmen einer konzertierten Aktion wird mit Bundeswehr, Zoll, Bundespolizei und Landespolizeien über eine größere Durchdringung des DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTABZEICHENS in Form der Ausweitung der obligatorischen Prüfungen sowie der freiwilligen Angebote gesprochen. Auch die Kultusministerien der Länder sollen einbezogen und die Abnahme des DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTABZEICHENS als fester Bestandteil in den Lehrplänen der Bundesländer etabliert werden.

Hierzu sind mit den aufgeführten Institutionen Grundsatzvereinbarungen anzustreben.

4.4. Entscheidungen zum Vertrieb

- Verbindlichkeit

Es werden schriftliche Vereinbarungen zwischen dem DOSB und den Landessportbünden sowie ggf. zwischen den Landessportbünden und deren Untergliederungen zur stringenten Umsetzung getroffen. Zur Qualitätssicherung soll diese Verbindlichkeit bis zur Vereinsebene ausgedehnt werden. Die Vereinbarungen regeln die Aufgaben sowie Rechte und Pflichten der jeweiligen Ebene (wie bspw. die Bereitstellung und Nutzung von Materialien, Ausschüttung von Sponsorenanteilen, Verteilung der Gebühren, Schulungen, Kampagnenführung...).

- Zugänglichkeit / Erreichbarkeit

Die Abnahme des DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTABZEICHENS erfolgt nach wie vor in den Organisationen, die auch bisher für die Abnahme zuständig waren (Vereine, Schulen, Bundeswehr...). Die Abnahme des DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTABZEICHENS kann auch weiterhin bei Events, die vom DOSB, den Landessportbünden, den Vereinen oder sonstigen Organisationen ausgerichtet werden, erfolgen.

Der DOSB strebt mit den Landessportbünden eine bundesweite Verbreitung des DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTABZEICHENS an. Dabei wird verstärkt auf die eigenen „Vertriebsschienen“ (vor allem Vereine und Treffs, aber auch Betriebs- und Hochschulsport) gesetzt. Zentrale Kooperationen mit kommerziellen Sportanbietern sind nicht gewünscht.¹¹

- Infrastruktur
Training und Abnahme des DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTABZEICHENS erfolgt in den von den Vereinen grundsätzlich genutzten Sportstätten bzw. –räumen. Die Abnahme von Leistungen kann bspw. auch in Parks (siehe Lauffreize) oder im Wald erbracht werden, wenn die Streckenlängen entsprechend den Vorgaben abgemessen und gekennzeichnet sind.

4.5. Entscheidungen zum Personal

- Qualitätssicherung
Um ein qualifiziertes Training zur Vorbereitung auf das DEUTSCHE OLYMPISCHE SPORTABZEICHEN gewährleisten zu können, sollten die Trainer mindestens eine Übungsleiter- und / oder Trainerlizenz C haben. Bestehende Aus-, Fort- und Weiterbildungen sind durch ein ergänzendes bundeseinheitliches Modul für das DEUTSCHE OLYMPISCHE SPORTABZEICHEN zu erweitern. Prüfungen können nur von lizenzierten DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTABZEICHEN - Prüferinnen und –Prüfern abgenommen werden. Prüferlizenzen erhalten auf Antrag: lizenzierte Übungsleiter bzw. Trainer und Kampfrichter, Sportlehrer/-innen und Personen, die bei den Landessportbünden einen Prüfer-Lehrgang absolviert haben. Hierzu sind der Aufgabe angemessene Mindeststandards festzulegen. Die Prüferlizenz berechtigt zur Abnahme in allen Disziplinen.¹² Die Lizenz muss alle vier Jahre erneuert werden. Perspektivisch sind die Prüfer in der Form weiter zu qualifizieren, dass sie auch das Training übernehmen können (umfassende Betreuer für Training und Prüfung, „DOSA-Betreuer“). Es wird ein bundeseinheitliches Trainingshandbuch (CD-Rom) erstellt, das für die Trainer zum Einsatz kommt. Für die Prüfer gilt der (angepasste) Prüfungswegweiser.

4.6. Entscheidungen zur politischen Einbindung

Wer muss im weiteren Prozess beteiligt werden?

- DOSB-Ebene: Präsidialausschuss (insbesondere Vorsitzender/Vizepräsident und LSB-Vertreter), Direktorium (insbesondere Direktorin), Präsidium (insbesondere Präsident, Vizepräsident und Generaldirektor), Vermarktungsagenturen
- LSB-Ebene: Präsidien (insbesondere Präsidenten/innen und Vizepräsidenten/innen Breitensport/Sportentwicklung), (Haupt)Geschäftsführer / Direktoren, Verantwortliche für das Sportabzeichen
- KSB / SSB: Beauftragte
- Spitzenverbände (involvierte): Verantwortliche für das Sportabzeichen
Spitzenverbände (nicht-involvierte): weniger relevant

¹¹ Herr Wittchen möchte eine Kooperation mit kommerziellen Sportanbietern nicht ausschließen, da er hier keine Konkurrenz, sondern eher Chancen sieht.

¹² Aufgrund sicherheitstechnischer Bedenken trägt Herr Seifert diese Position nicht mit.

5. Alternativen

Die PG hat intensiv Alternativen und Varianten des Konzeptvorschlages „DEUTSCHES OLYMPISCHES SPORTABZEICHEN“ diskutiert. Im Vordergrund stand hierbei der Versuch, durch Absenken der Leistungsanforderungen, durch niederschwellige Ansätze oder durch eine explizite Ausrichtung auf das Gesundheitsmotiv / Gesundheitssport die Zugänge zum Sportabzeichen quantitativ deutlich zu erweitern und dadurch die Teilnehmerzahlen signifikant zu erhöhen. Hierbei wurde sowohl eine Variante geprüft, das bisherige DSA vollständig auf eine solche Ausrichtung umzustellen als auch das DSA mit zwei Profilen anzubieten: DSA-Profil LEISTUNG (wie bisher) und DSA-Profil FITNESS (niederschwelliges Parallel-Modul).

Die PG kam mehrheitlich zu der Auffassung, dass diese Optionen zum einen das Ziel einer Profilschärfung nicht erreicht und die Forderung nach klarer strategischer Ausrichtung, stärkerer Marketingorientierung und ausgeprägter Markenführung nicht erfüllt. Will man das DSA auf sportferne bzw. vereinsabstinente Menschen, für Menschen im mittleren Erwachsenenalter, für Menschen in urbanen Lebensräumen etc. ebenso ausrichten wie auf die bestehenden Teilnehmergruppen, mithin auf potentiell alle Menschen in Deutschland entsprechend ihren jeweiligen Fähigkeiten und Neigungen, dann muss das Anforderungsprofil und der Kriterienkatalog massiv ausdifferenziert werden – eine noch stärkere Profil-Unschärfe als bisher wäre die Folge. Darüber hinaus besteht auch bei den geprüften Alternativ-Szenarien das Kernproblem der Identifizierung und verbindliche Definition des „Erfolgs-Maßstabs“ – wo liegt das Fitness-Minimum? Zusätzlich entstünde bei den alternativen Szenarien das Problem der Umsetzung in den Vereinen.

Die PG sieht gleichwohl in der Ausweisung von ausgeprägt niederschwelligen Angeboten des Vereinssports und in der Gewinnung sport- bzw. vereinsferner Zielgruppen eine zentrale Aufgabe für den Sport, vertritt jedoch gleichzeitig die Auffassung, dass das Instrument des Sportabzeichens mit der ihm innewohnenden Logik eines (anhand objektiver Kriterien) überprüfbar Fitness-Minimums hierzu kein geeignetes Instrument ist.

6. Weitere zu klärenden Fragen und Themenkomplexe sowie Verfahrensschritte

Hohe Priorität:

- Meinungsbildung in den Gremien von DOSB und LSB
- Beurteilung aus Vermarktungssicht
- Ausarbeitung des Disziplin-/Leistungskatalogs
- Konkretisierung Verleihungsmodus und –art

Mittlere Priorität:

- DOSA-Prüfer / ÜL (Qualifizierungs- und Qualitätssicherungs-Offensive)
- Erarbeitung einer Konzeption für das Minisportabzeichen
- Koordinierungsgremium DOSB/LSB
- Überprüfung / Konkretisierung Geschäfts- und Arbeitsprozesse
- Abstimmung mit den Spitzenverbänden
- Datenerfassung, -speicherung und -austausch

Nachrangig:

- DSA-Tour
- Bundeswehr etc.
- Mehrere Länder haben sich beim DOSB in jüngerer Vergangenheit nach dem DSA erkundigt und Interesse an einem „Import“ gezeigt. Im Rahmen seiner internationalen

Arbeit könnte der DOSB in ein / zwei Modellversuchen diesen „Export“ unterstützen und hierzu auch mit relevanten internationalen Akteuren und Verbänden im Sport (IOC, TAFISA etc.) und in der Politik (WHO) Kontakt aufnehmen.

- Firmen-Fitness
- Homepage

7. Beschlussfassung des DOSB-Präsidiums im Rahmen der Klausur vom 19. bis 21. Oktober 2008 zum Konzeptvorschlag der Projektgruppe Deutsches Sportabzeichen

„Das Präsidium nimmt den Bericht der Projektgruppe Deutsches Sportabzeichen und ihren Konzeptvorschlag zur Weiterentwicklung des Deutschen Sportabzeichens zur Kenntnis und dankt der Gruppe für ihre hervorragende Arbeit. Der Präsidialausschuss Breitensport/Sportentwicklung hat sich damit bereits mit positivem Ergebnis befasst. Das Präsidium stimmt der vorgeschlagenen Neupositionierung zum 1. Januar 2012 und dem vorgesehenen Zeitplan grundsätzlich zu. Die Frage, ob damit auch eine veränderte Bezeichnung des Sportabzeichens verbunden werden soll, ist allerdings noch nicht entscheidungsreif und soll im Licht der in der eingehenden Diskussion vorgetragenen Argumente weiter beraten und dann vom Präsidium entschieden werden.“

8. Weitere Zeitplanung

Meilensteine Phase 1

Termine	Aufgaben
Nov. '08 - März '09	<ul style="list-style-type: none"> ○ •Konkretisierung des Konzeptes (inkl. Entwicklung einer Systematik für den Disziplinen-Katalog) ○ Entwicklung eines Vermarktungskonzeptes (extern)
April '09 - Juli '09	<ul style="list-style-type: none"> ○ Vorstudie zur Akzeptanz des neuen DOSA; Entwicklung und Anpassung des Disziplinen-Katalogs
Aug. '09 - Nov. '09	<ul style="list-style-type: none"> ○ Information der Mitgliedsorganisationen (LSB ab Frühjahr '09) ○ Dokumentation und Auswertung der Rückmeldungen
Dezember '09	<ul style="list-style-type: none"> ○ Präsentation und Beschlussfassung (Grundsatzbeschluss) zum DOSA-Konzept durch die Mitgliederversammlung

Meilensteine Phase 2

Termine	Aufgaben
Jan. '10 – Aug. '10	<ul style="list-style-type: none"> ○ sportwissenschaftliche Studie zur Festlegung der konkreten Leistungsanforderungen für die einzelnen Stufen (extern) ○ Überzeugungsarbeit für das neue Konzept an der Basis
Sept. '10 – Feb. '11	<ul style="list-style-type: none"> ○ Entwicklung von Ausbildungsinhalten und Trainingshandbüchern ○ Umsetzung der Vermarktungsaktivitäten (extern)

Dezember ´10	<ul style="list-style-type: none"> ○ Vorstellung des Konzeptes (einschl. des Leistungskatalogs) auf der Mitgliederversammlung
Jan. ´11 – Aug. ´11	<ul style="list-style-type: none"> ○ Informationskampagnen zur Umsetzung des DOSA-Konzeptes in den Ländern (incl. KSB/SSB, Prüfer, Treffs, etc.) ○ Konkrete Vorbereitungsmaßnahmen in den LSB ○ Fertigstellung und Versand der neuen DOSA-Materialien an die LSB
01. Januar 2012	<ul style="list-style-type: none"> ○ KICK-OFF des DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTABZEICHENS

Frankfurt/Main, im November 2008

Brigitte Ebers
Gabriele Freytag
Dirk Hoffmeier
Andreas Klages
Bernd Laugsch
Steffi Meyer
Alexandra Pensky

Peter Pfeuffer
Veronika Rücker
Manfred Seifert
Frank Wittchen
Klaus Witte
Norbert Zippel